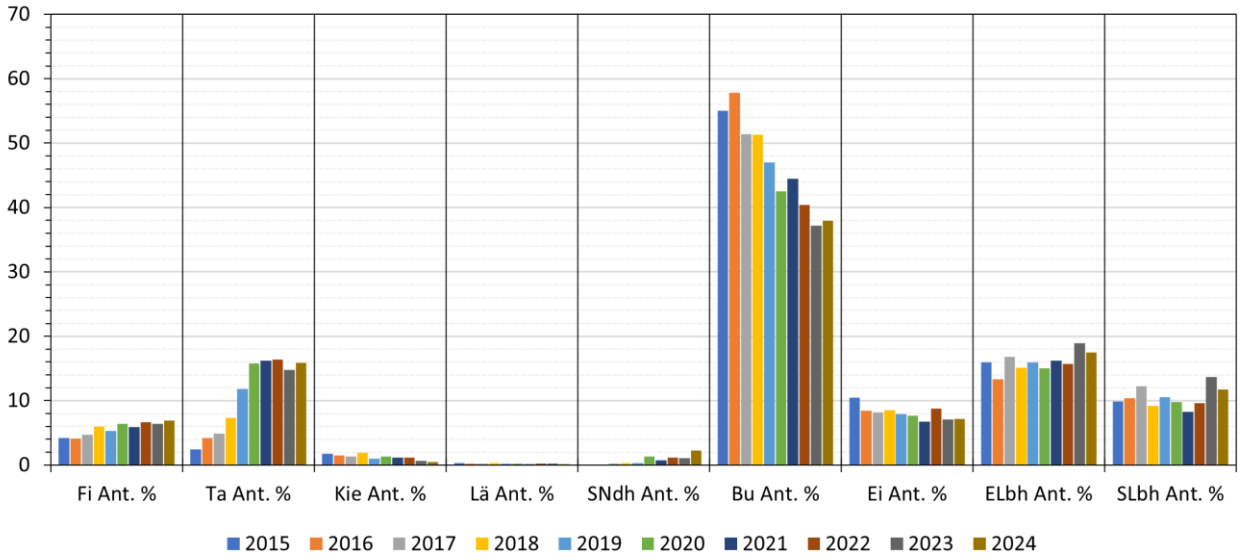
Übersicht der Traktergebnisse des Forstbetrieb Ebrach

Baumartenanteile der Trakte 2015 - 2024



Die Bayerische Staatsforsten AöR bewirtschaftet am Forstbetrieb Ebrach knapp 17.000 ha Staatswald. Die laubholzdominierten Wälder im nördlichen Steigerwald verjüngen sich natürlich und mit aktiver Beimischung durch Pflanzungen. Die nährstoffreichen und gut wasserversorgten Böden bieten hervorragende Voraussetzungen für das nachhaltige Wachstum gemischter und widerstandsfähiger Wälder. Bei der Auswahl der Trakte zum Monitoring des Schalenwildverbisses achten wir auf möglichst repräsentative, gemischte und standortgemäße Waldbestände. Der Schwerpunkt liegt in Beständen, die natürlich verjüngt werden. Das Schaubild gibt einen Überblick über die Baumartenanteile in der Verjüngung in den aufgenommenen Trakten. Diese unterscheiden sich von den allgemein vorherrschenden Baumartenanteilen.

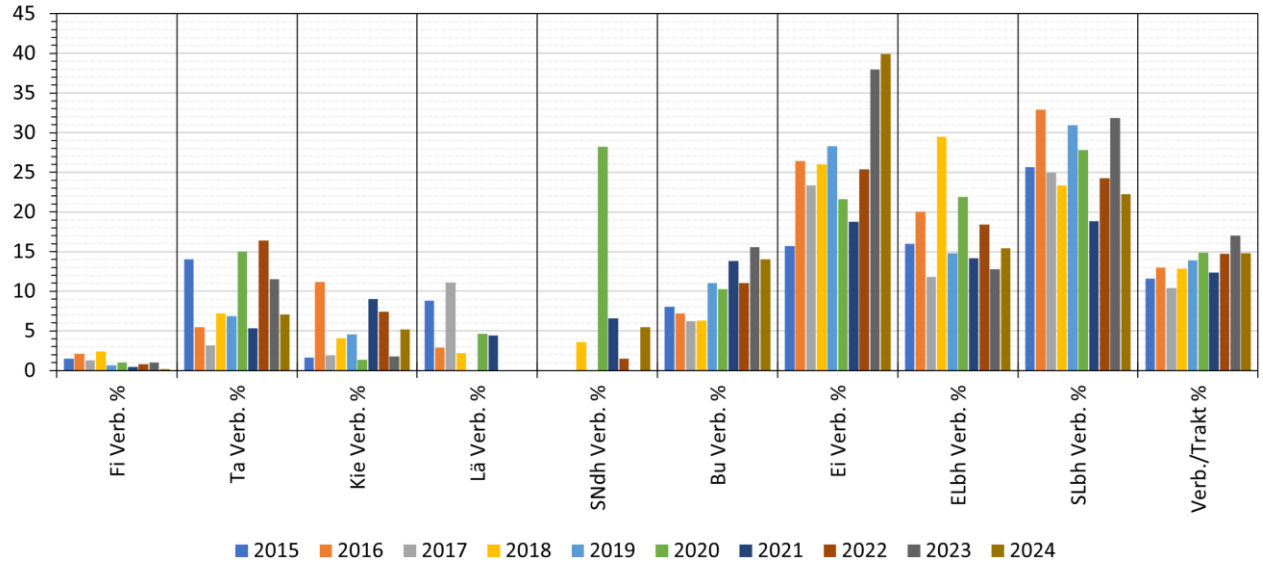
Auffallend ist, dass die Buche Anteile verliert. Steigende Tendenzen in der Verjüngung finden sich im Sonstigen Laubholz und Edellaubholz und insbesondere die Tannenanteile steigen in der Verjüngnung stark an.

Bei Tanne ist der Anteil von gut 2 % auf knapp 16 % angestiegen, ein plus von > 13 %.

Hier zeigen sich die Bemühungen des Betriebes wichtige Mischbaumarten für den Aufbau und Erhalt klimaresilienter Wälder zu verjüngen und zu fördern.

Die Trakte wurden die letzten 3 Jahre zu rund einem Drittel verlegt, da die Trakte dem Verbissbereich entwachsen sind. Insgesamt wurden 118 Trakte aufgenommen.

Leittriebverbiss 2015 - 2024 nach Baumarten und im Durchschnitt



Das zweite Schaubild stellt den Leittriebverbiss je Baumart dar. Gesamtbetrieblich über alle Baumarten liegt der Verbissprozent des Leittriebes mit 14,8 % noch im Rahmen und ist gegenüber 2023 (17,9) wieder gesunken. Ziel ist es, dieses Niveau noch etwas zu senken.

Bei genauerer Betrachtung ist vor allem ein deutlicher Anstieg des Verbisses bei Eiche hervorstechend, der den Wert stark beeinflusst.

(36 Trakte mit Eiche, davon 11 mit Verbiss > 50 %, davon 9 mit Ei-Anteil > 10 %)

9 Punkte mit Verbiss bei Eiche deutlich über 50 %, meist 100 % bestimmen den Mittelwert und dies bei Ei-Anteilen beim jeweiligen Punkt deutlich unter 10 %.

Die Verbissbelastung ist am Forstbetrieb ungleich verteilt. Die westlichen und v. a. nordwestlichen Revierteile stehen sehr gut da. Die östlichen Betriebsteile mit deutlich kleineren Revierteilen und in Gemengelage weisen hingegen eine deutlich stärkere Verbissbelastung auf.

Das korreliert auch mit den Wildbeständen.

Die Überarbeitung der jagdlichen Einrichtungen und insbesondere die Nutzung von Klettersitzen zeigt aber erste kleinere Erfolge. Hier gilt es dran zu bleiben.

Der Großteil des Abschusses wird nach wie vor auf den Drückjagden im Herbst und Winter erlegt. Die zielgerichtete Schwerpunktbejagung unterstützt punktuell.